

Wichtigstes niedersächsisches Brutgebiet des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) im Schaumburger Wald, Landkreis Schaumburg, entdeckt

Thomas Brandt & Wolfgang Nülle

BRANDT, T. & W. NÜLLE (2005): Wichtigstes niedersächsisches Brutgebiet des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) im Schaumburger Wald, Landkreis Schaumburg, entdeckt. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 37: 19-29.

Dem Mittelspecht wird heute eine hohe Priorität im nationalen und internationalen Artenschutz eingeräumt. Auf der 4.357 Hektar großen Waldfläche des Schaumburger Waldes im Landkreis Schaumburg wurden während einer flächendeckenden Kartierung nach einer standardisierten Methode im Jahr 2004 452 Mittelspechtbrutpaare nachgewiesen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Dichte von 10,4 Bp/100 ha. Der Wald wird flächendeckend in hoher Dichte besiedelt. Das hier beschriebene, zusammenhängende Vorkommen ist das derzeit größte bekannte in Niedersachsen. Das Gebiet ist somit für den Schutz des Mittelspechtes von großer Bedeutung. Der derzeitige Schutzstatus als Landschaftsschutzgebiet und vor allem die in den Privatforsten praktizierte Waldwirtschaft werden der Bedeutung des Gebietes für den Vogelschutz erkennbar nicht gerecht. Vorschläge zur Verbesserung des Schutzes der Art im Untersuchungsgebiet sowie Angaben zur Häufigkeit weiterer Vogelarten sind in der vorliegenden Abhandlung enthalten.

T. B., W. N., Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e. V., Hagenburger Str. 16, 31547 Rehburg-Loccum, brandt@oessm.org, nuelle@oessm.org

Einleitung

Der Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) wurde in der Vergangenheit mehrfach als Brutvogel des Schaumburger Waldes nachgewiesen. Die Größe des gesamten Waldes, der hohe Anteil alter Stieleichen (*Quercus robur*) und die sporadisch beobachtete hohe Dichte auf zwei Teilflächen seit Ende der 1990er Jahre ließen einen nennenswerten Bestand von niedersachsenweiter Bedeutung erahnen. Berichte aus der Zeit um 1900 bzw. vor 1959 wiesen - ohne detaillierte quantitative Angaben - ebenfalls auf einen größeren Bestand im Schaumburger Wald hin (BEHRENS 1908, zit. in STURHAN 1959; STURHAN 1959). Im ersten niedersächsischen Brutvogelatlas dagegen fanden Vorkommen im Schaumburger Wald keine Berücksichtigung (HECKENROTH 1985), während im aktuellen Brutvogelatlas von einem niedrigen Bestand in der Größenordnung zwischen zwei und zehn Brutpaaren ausgegangen wird (HECKENROTH & LASKE 1997).

Die globale Population des Mittelspechtes konzentriert sich mit einem Anteil von etwa drei Viertel des Weltbestandes auf Europa (SPEC

4-Art, s. TUCKER & HEATH 1994, HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BIRDLIFE/EUROPEAN BIRD CENSUS COUNCIL 2000). Die Art wird entsprechend der europäischen Verantwortung in Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 79/409/EWG) aufgeführt. Demnach sind die EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet, besondere Schutzgebiete für diese Art auszuweisen und den Arterhaltungszustand zu dokumentieren. So wurden für den Mittelspecht als wertbestimmende Vogelart landesweit zwar Schutzgebiete ausgewiesen, der Schaumburger Wald konnte mangels Datenlage und unzureichendem Kenntnisstand über die Brutvogelvorkommen jedoch bislang nicht berücksichtigt werden. In einer aktuellen Prioritätenliste für den Brutvogelartenschutz in Deutschland wurde der Mittelspecht als die wichtigste zu schützende Art eingestuft (DENZ 2003).

Um den Kenntnisstand zu verbessern, wurde vom NABU, Kreisverband Schaumburg, im Jahr 2004 eine umfassende Kartierung des Mittelspechtbestandes nach einer standardisierten Methode in Auftrag gegeben. Es sollte der Mittelspechtbestand auf der gesamten Fläche



Abb. 1: Der Mittelspecht war mit 452 Brutpaaren im Jahr 2004 die häufigste Spechtart im Schaumburger Wald. Foto: B. VOLMER. - *The Middle Spotted Woodpecker was the most common Woodpecker species in the Schaumburger Forest during the survey in 2004.*

des Schaumburger Waldes ermittelt werden. Ferner war zu prüfen, ob der Wald die Kriterien eines „Important Bird Area“ (= IBA) oder

„Vogelschutzgebietes“ (= Besonderes Schutzgebiet BSG = Special Protection Area SPA) gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 erfüllt und welche Bedeutung dem Wald für den Schutz der Art zukommt.

Landes- und bundesweit wird der Mittelspecht aktuell in der Vorwarnliste zur Roten Liste geführt (SÜDBECK & WENDT 2002, BAUER et al. 2002). Den niedersächsischen Bestand geben SÜDBECK & WENDT (2002) für das Jahr 1999 noch mit 1.200 Brutpaaren (Bp) an, neuere Schätzungen gehen von 2.500 bis 3.000 Bp aus (SÜDBECK, briefl.). Bundesweit wurden von BAUER et al. (2002) um 1999 12.500 Bp vermutet. Heute geht man von 16.500-22.000 Bp aus (SÜDBECK, briefl.).

Generell gelten Spechte als geeignete und gute Indikatoren für die ökologische Situation von Wäldern und dienen als Leitarten für die Definition von Naturschutzziele (SCHERZINGER 1998). Der Mittelspecht (Abb. 1) speziell gilt im

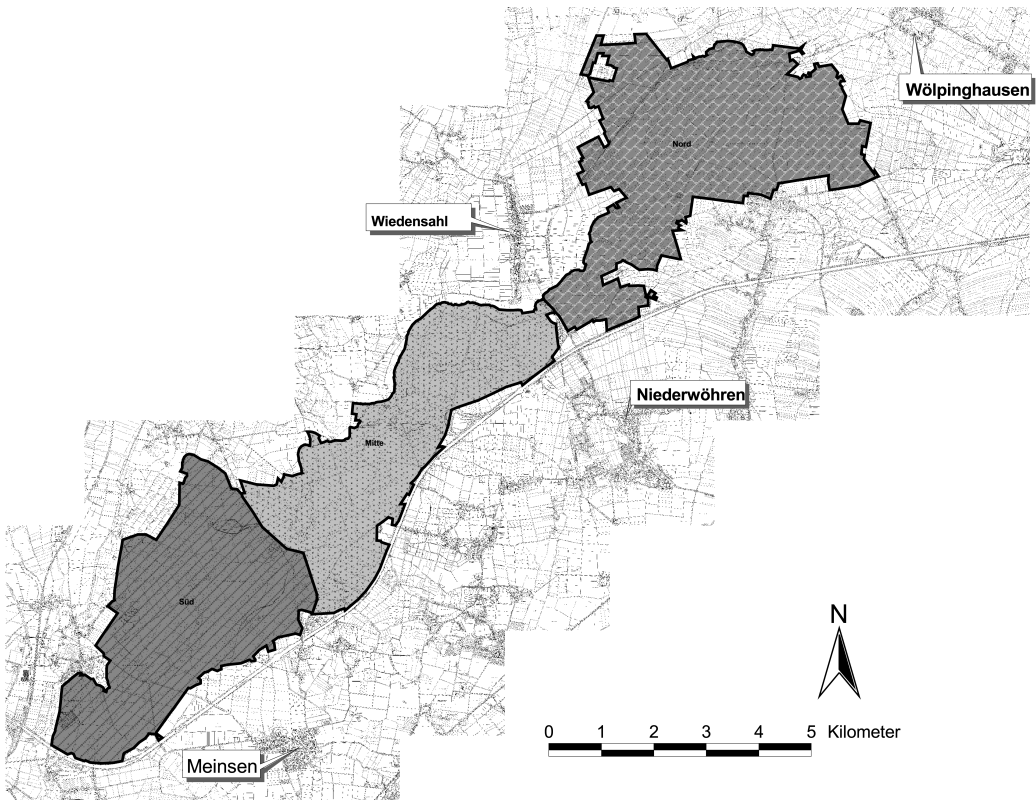


Abb. 2: Lage und Unterteilung des Untersuchungsgebietes in die drei Teilgebiete. - *Overview of the Schaumburger Forest with separated parts of the study area.*

westlichen Mitteleuropa als Charakterart alter Eichenwälder (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980, BLUME & TIEFENBACH 1997, JÖBGES & KÖNIG 2001) bzw. als Leitart der Hartholzauen, Eichen-Hainbuchen Wälder und Tiefland Buchenwälder (FLADE 1994). Eichenfreie Wälder werden erst mit zunehmenden Alter bzw. Totholzanteil besiedelt was der Art auch die Bezeichnung als „Urwaldspecht“ einbrachte.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst den gesamten Schaumburger Wald mit einer Fläche von 4.357 Hektar. Der Wald liegt im südlichen Randbereich des Weser-Aller-Flachlandes am Westrand des Landkreises Schaumburg zwischen dem Mittellandkanal und der Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen (Kreis Minden-Lübbecke) bzw. der Grenze zum Landkreis Nienburg. Er erstreckt sich von Südwesten nach Nordosten über 20 km bei einer „Breite“ zwischen 1,0 und 4,5 km.

Der Wald liegt im Gebiet der Stadt Bückeburg sowie der Samtgemeinden Niedernwöhren und Sachsenhagen. Aus praktischen Gründen und um eine differenzierte Ergebnisbetrachtung zu ermöglichen, wurde für die Kartierung die Gesamtfläche in drei etwa gleich große Teilbereiche (Nord, Mitte und Süd) gegliedert, die durch querende Straßen getrennt sind (s. Abb. 2).

Der gesamte Wald wird forstwirtschaftlich genutzt. Der südliche Teil (etwa südlich der Verbindungsstraße Niedernwöhren - Wiedensahl) befindet sich weitgehend im Besitz der fürstlichen Hofkammer Bückeburg, der nördlich liegende Bereich wird primär vom Kreisforstamt Schaumburg bewirtschaftet. Daneben finden sich noch kleinere Waldbereiche, vor allem im Nordwesten des Waldes, in Privatbesitz.

Im Untersuchungsgebiet liegen sowohl Nadelforste als auch offene Flächen (Grünland/Wildäcker). Der weitaus größte Teil mit rund 80 % der Gesamtfläche besteht aus Laubwäldern unterschiedli-

chen Alters (Abb. 3). Dies gilt sowohl für die gesamte Untersuchungsfläche als Ganzes als auch für die Teilgebiete. Der Nadelwaldanteil beträgt insgesamt 16 % und liegt auch in den Teilgebieten unter 20 %. Eine detailliertere Analyse der Waldzusammensetzung war im Rahmen dieser Untersuchung nicht möglich.

Methode

Der Mittelspecht gilt als eine schwierig zu erfassende Vogelart (OELKE 1975, SPITZNAGEL 1993, SÜDBECK & GALL 1993, BAUER & BERTHOLD 1996). In fachlicher Absprache mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen erfolgte eine dreimalige Begehung der gesamten Fläche unter Zuhilfenahme einer Klangattrappe (SÜDBECK & GALL 1993). Benutzt wurde ein CD-Spieler mit externen Verstärkern. In der Regel wurde das sogenannte „Balzquäken“ abgespielt. Der Abstand zwischen den Einsatzorten der Klangattrappe orientierte sich an der Waldstruktur und Spechtdichte und betrug etwa 100 m. Sie wurde bis zu einer ersten Reaktion bzw. mehrfach über wenige Minuten abgespielt. Eine Reaktion erfolgte während der ersten beiden Kontrollgänge in der Regel innerhalb von wenigen Sekunden bis Minuten. Häufig fielen die Revierbesitzer auch bei Streitigkeiten mit ihren Nachbarn auf. Nur im dritten Kontroll-

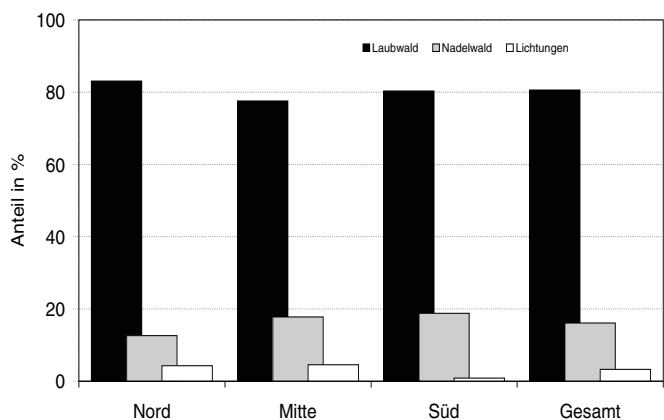


Abb. 3: Prozentualer Anteil der Waldflächennutzung in den Teilgebieten und im Gesamtgebiet. - Percentage of broadleaf forest (dark bars), coniferous forest (grey bars) and meadows (white bars) in the northern, middle and southern parts of the Schaumburger Forest and of the total study site.

gang, also zur fortgeschrittenen Brutzeit, reagierten die Spechte verhaltener und kamen oft geräuschlos angefliegen. Grundsätzlich wurde darauf geachtet, dass die Spechte durch den Einsatz der Klangattrappe nicht „mitgezogen“ und mehrfach gezählt wurden.

Die Kartierungen erfolgten 2004 in einem für die Erfassung von Mittelspechten günstigen Zeitraum (SÜDBECK & GALL 1993, BLUME & TIEFENBACH 1997) wie folgt:

1. Durchgang: 05. März bis 31. März
2. Durchgang: 01. April bis 24. April
3. Durchgang: 25. April bis 15. Mai

Zwischen den einzelnen Kartierungen auf der selben Fläche lagen mindestens 10 Tage. Die Kartierungen wurden vor allem vormittags bei trockener Witterung und klaren Sichtverhältnissen vorgenommen. Als günstigste Zeit erwies sich der Zeitraum ab 1 bis 1,5 Stunden nach Sonnenaufgang bis zum Mittag. Nebel und Regen führten zu einer deutlich geringeren Reaktion der Vögel auf die Klangattrappe. Die Kartierungen wurden bei Regen abgebrochen. Die Nachweise erfolgten überwiegend durch die Feststellung der Rufe und durch Sichtbeobachtungen.

Für die Kartierung wurden insgesamt 218 Stunden aufgewendet. Daraus ergibt sich ein Zeitaufwand von einer Stunde/60 ha. Bei der Kartierung handelte es sich um die erste gezielte,

quantitative Erfassung von Mittelspechten im Schaumburger Wald. Sie wurde vom Naturschutzbund Deutschland e. V., Kreisverband Schaumburg, in Auftrag gegeben und von der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM e. V.) durch die Verfasser und drei weitere Kartier durchgeführt. Bei den Kartierungen wurden zusätzlich (aber ohne Hilfe einer Klangattrappe) Schwarz-, Grün- und Grauspecht (*Dryocopus martius*, *Picus viridis*, *Picus canus*) auf der Gesamtfläche, der Kleinspecht (*Dryobates minor*) in den Teilgebieten Mitte und Nord mit erfasst. Vom Buntspecht (*Dendrocopos major*) liegen nur halbquantitative Angaben aus Teilgebieten vor.

Die Auswertung erfolgte in Anlehnung an die Kriterien zur Erfassung von Brutvögeln (BIOS 2002):

- Brutzeitfeststellung (BZF): eine einmalige Feststellung eines Altvogels ohne Hinweise auf Brut.
- Brutverdacht (BV): zweimalige Feststellung (Trommeln, Rufe), je einmal in einem der Kartierungsdurchgänge bzw. eine einfache Beobachtung eines balzenden Paares
- Brutnachweis (BN): Höhlenbau, Nestfund (Fütterungen, Nestlinge)

Die Feststellung von Brutnachweisen und auch Brutverdachtsbeobachtungen führten zur Bewertung als Brutpaar und werden im folgenden als Reviere bzw. Brutpaare (Bp) bezeichnet.

Tab. 1: Anzahl und Siedlungsdichte der Mittelspechtbrutpaare 2004 auf den einzelnen Teilflächen und auf der Gesamtfläche. Die Angaben in Klammern schließen die Brutzeitfeststellungen ein. Nutzbare Flächengröße = Waldfläche abzüglich Nadelforsten und Lichtungen. - *Territory-number and abundance within the different parts of the Schaumburger Forest in 2004. Numbers in () include observations during breeding time. Proper habitat = Forest without coniferous tree stands.*

Teilgebiet	Nord north	Mitte middle	Süd south	gesamt total
Gebietsgröße <i>size</i>	1.694 ha	1.275 ha	1.388 ha	4.357 ha
Größe der nutzbaren Fläche <i>size of proper habitat</i>	1.408 ha	990 ha	1.115 ha	3.513 ha
Anzahl der Brutpaare <i>number breeding of pairs</i>	134 (137)	169 (179)	149 (151)	452 (467)
Dichte (gesamte Fläche) <i>abundance in total study site</i> [BP/100 ha]	7,9	13,3	10,7	10,4
Dichte (nutzbare Fläche) <i>abundance within proper habitat</i> [BP/100 ha]	9,5	17,1	13,4	12,9

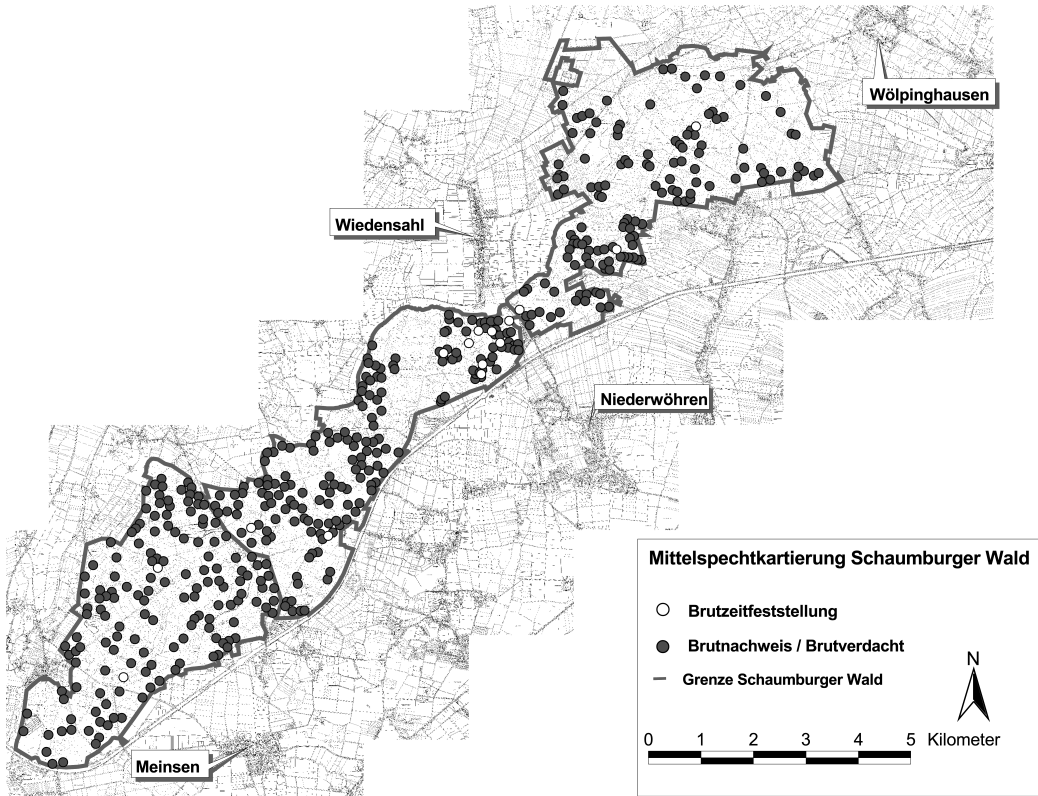


Abb. 4: Verteilung der Mittelspechtreviere im Schaumburger Wald im Jahr 2004. - *Distribution of Middle Spotted Woodpecker-territories on the study site in 2004.*

Eine einfache Sichtbeobachtung bzw. ein einzelner akustischer Nachweis wurde als Brutzeitfeststellung (BZF) gewertet.

Ergebnis

Auf der Gesamtfläche des Schaumburger Waldes wurden 452 Mittelspechtbrutpaare festgestellt (Abb. 4). Es liegen ferner 15 zusätzliche Brutzeitfeststellungen vor. Bei den folgenden Dichteberechnungen wurden nur Brutpaare berücksichtigt. Die großflächige Dichte im Wald betrug 10,4 Bp/100 ha, die der drei Teilgebiete schwankte zwischen 7,9 und 13,3 Bp/100 ha (Tab. 1).

Die Verteilung der Reviere (Abb. 4) zeigt einige Lücken in der nahezu flächigen Verteilung. Hierbei handelt es sich um Lichtungen, Nadelwaldbereiche und jüngere Baumbestände. Die Gesamtfläche von 4.357 ha wird also nicht

komplett vom Mittelspecht besiedelt. Ohne die Nadelwaldbereiche und die Lichtungen, aber mit den nicht rauszurechnenden Jungbeständen, ergibt sich eine für den „Laubwaldvogel“ Mittelspecht nutzbare Fläche von 3.515 ha. (vgl. Abb. 1 und 2 sowie Tab. 1). Basierend auf dieser Fläche ergeben sich für die einzelnen Teilgebiete Siedlungsdichten zwischen 9,5 und 17,1 Bp/100 ha (Gesamtfläche = 12,9).

Die niedrigste Siedlungsdichte bzw. geringste Brutpaarzahl weist der Nordteil des Schaumburger Waldes (weitgehend Kreisforst) auf. Die dichteste Besiedlung zeigt der mittlere Bereich, hier besonders ein Alteichenbestand, der als für den Naturschutz besonders wertvoll kartiert wurde (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESVERWALTUNGSAMT, Karte L3720, Ausgabe 1983, Gebietsnummer 36).



Abb. 5: Die Alteichenbestände (*Quercus robur*) im Schaumburger Wald weisen die höchste Revierdichte auf. Foto: T. BRANDT. - *On the study site most of the species territories were found in Old Oak (Quercus robur) stands.*



Abb. 6: Gefährdung für den Mittelspecht: Einschlag von Höhlenbäumen während der Brutzeit. Foto: T. BRANDT. - *The population of the Middle Spotted Woodpecker is threatened by forest management issues like clear cuts.*

Diskussion

Methodendiskussion

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine großflächige Bestandserhebung nach einer standardisierten, artspezifisch erforderlichen Methode (vgl. SÜDBECK & GALL 1993). Um die Erfassung optimal umsetzen zu können, wurden ein jahreszeitlich früher Kartierungszeitraum gewählt und Klangattrappen eingesetzt. Ihr Einsatz wird für die Erfassung dieser Art bei drei Kontrollgängen für unumgänglich gehalten (SÜDBECK & GALL 1993) und führt in der Regel auch bei einer geringen Zahl von Kontrollgängen zu guten Ergebnissen. So zeigen auch verschiedene andere Untersuchungen, dass durch den Einsatz der Klangattrappe die Zahl der Nachweise deutlich erhöht werden kann (z. B. FLADE & MIECH 1986 für den Wolfsburger Raum, SÜDBECK & GALL 1993 für ein Untersuchungsgebiet bei Lübeck, DÖRRIE 2001 für den Göttinger Raum). Der letzte Kartier-

durchgang verschob sich aufgrund der Gebietsgröße teilweise in einem Zeitraum, in dem die Reaktionsbereitschaft der Mittelspechte bereits nachließ (etwa Anfang Mai). Somit ist eher mit einem noch größeren Brutbestand zu rechnen, als im Rahmen der vorliegenden Untersuchung festgestellt wurde.

Ergebnisdiskussion

Der Mittelspecht gilt als typischer Bewohner von Hartholzauen mit Altholzbeständen, Eichen-Hainbuchenwäldern ab 120-140 Jahren und auch sehr alten Erlen- oder Buchenwäldern (z. B. FLADE 1994, BLUME & TIEFENBACH 1997, WEIß 2003). Diese Bindung erklärt sich durch die ganzjährig hohe Abhängigkeit von tierischer Nahrung, die im Winter nach Untersuchungen aus der Schweiz rund 90 % beträgt (GRÜEBLER & PASINELLI 1999). Deren Erreichbarkeit wiederum ist vom Vorhandensein rauhorkiger und totholzreicher Waldstrukturen

Tab. 2: Beispiele zum Vergleich der Siedlungsdichte im Schaumburger Wald mit anderen großflächigen Untersuchungen. Alle Erfassungen mit Klangattrappe. - *Results of further studies using the same methods in comparison to the recent examinations (total area) in the Schaumburger Forest.*

Gebietsbezeichnung <i>name of study area</i>	Flächengröße <i>Area size</i> [ha]	Dichte <i>Abundance</i> [Bp/100ha]	Untersuchungsjahr <i>study year</i>	Quelle <i>Literature</i>
Schaumburger Wald gesamt	4.357	10,4 (in Teilgebieten von 7,9 bis 13,3)	2004	diese Untersuchung <i>this study</i>
Spandauer Forst	1.260	2,0	1990/91	MIECH & RATZKE (in NOAH 2001)
Bürgerwälder bei Dören	2.710	2,4	1995	DENZ 1995
Naturschutzgebiet „Innerer Unterspreewald“	1.354	8,0	1997	NOAH (in NOAH 2001)
Schorfheide	2.600	2,0	1999	MÖLLER (in NOAH 2001)
Erlenwälder im Oberspreewald	942	4,4	2000	WEIß 2003
Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg	2.990	13,6 (in Teilgebieten von 10,0 bis 16,6)	2001	BIODATA 2001

abhängig (SÜDBECK & GALL 1993, MICHALEK et al. 2001, HERTEL 2003).

Mit 452 Revieren auf einer Fläche von 4.357 ha ist das hier beschriebene Vorkommen das größte zusammenhängende in Niedersachsen. Im Vergleich: BIODATA (2001) fanden im Vogelschutzgebiet V48 „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“ im Jahr 2001 408 Reviere in vier Teilbereichen mit zusammen 2.990 ha. Diese Teilpopulation galt bislang als das größte niedersächsische Mittelspechtvorkommen.

Die großflächige Revierdichte im Schaumburger Wald ist mit durchschnittlich 10,4 Bp/100 ha hoch (vgl. GLUTZ v. BLOTZHEIM 1980, FLADE et al. 2004). Abzüglich der nicht besiedelbaren Fläche ergibt sich eine Dichte von 12,9 Bp/100 ha. In dem mittleren 1.275 ha großen Teilgebiet wurden 17,1 Bp/100 ha ermittelt. Damit liegt die Siedlungsdichte meist weit über der in anderen Untersuchungen festgestellten (vgl. Tab. 2), wobei oft nicht zu erkennen ist, ob diese Unterschiede auf die mangelnde Anwendung geeig-

netter Untersuchungsmethoden, z. B. auf den Verzicht von Klangattrappen, zurückzuführen ist.

BIODATA beispielsweise fanden in einem 470 ha großen Teilbereich des Vogelschutzgebietes V48 „Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg“ 16,6 Bp/100 ha. Die großflächige Dichte im gesamten Vogelschutzgebiet lag dort bei 13,6 Bp/100 ha und somit leicht über der ermittelten Siedlungsdichte im Schaumburger Wald. Ähnlich hohe Dichten von 11-14 Bp/100 ha fanden dort bereits FLADE & MIECH (1986) in einer 1.228 ha großen zusammenhängenden Waldfläche.

Bestandsentwicklung

Es ist auszuschließen, dass der Bestand des Mittelspechtes im Schaumburger Wald in den vergangenen Jahren entsprechend der Angaben von maximal zehn Bp im Jahr 1985 (nach Angaben von HECKENROTH & LASKE 1997) auf zurzeit rund 450 Bp gestiegen ist. Von einer deutlichen Unterschätzung des Bestandes seinerzeit ist demnach auszugehen. Etwa ein Dut-

zend Bp konnte der Verfasser (T. B.) bereits 1999 auf zwei kleinen Teilflächen beobachten. Weil es sich bei der vorliegenden Erfassung um die erste gezielte Mittelspechtkartierung im Schaumburger Wald handelte, sind Aussagen zur Bestandsentwicklung somit nicht möglich. Die gezielte, teilweise flächige Entnahme alter Eichen dürfte sich zukünftig negativ auf den Bestand auswirken.

Bedeutung des Schaumburger Waldes für den Mittelspecht

Mit 452 festgestellten Brutpaaren handelt es sich um das niedersachsenweit größte zusammenhängende Vorkommen des Mittelspechtes. Der Bestand des Schaumburger Waldes wurde in der niedersachsenweiten Bestandsschätzung für 1999 (1.200 Bp. in SÜDBECK & WENDT 2002) in nicht nennenswerter Zahl berücksichtigt. Bezieht man den wachsenden Kenntnisstand neuerer Bestandserfassungen (auch dieser) mit ein und geht landesweit von aktuell 2.500-3.000 Bp aus (SÜDBECK, briefl.), so leben im Schaumburger Wald heute mindestens 15 % des niedersächsischen Bestandes.

Der Schaumburger Wald ist auch aufgrund seiner Größe mit fast kompletter Besiedelbarkeit für die Art besonders wichtig. Die Bedeutung großer Mittelspechtvorkommen für den Artenschutz ergibt sich wiederum daraus, dass die Art wenig dispersionsfreudig und von großen zusammenhängenden Vorkommen abhängig ist. Isolierte, kleinere Vorkommen scheinen besonders anfällig zu sein und drohen zu verschwinden (PETTERSSON 1985, BRULAND 1993, BAUER & BERTHOLD 1996).

Bedeutung des Schaumburger Waldes für weitere Vogelarten

Im Rahmen der Untersuchungen konnten zusätzlich weitere typische und „mittelhäufige“ (nach der Definition für die Kartierungen zum Brutvogelatlasprojekt ADEBAR im Auftrag der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland) Brutvogelarten erfasst werden, deren jahreszeitliche Hauptaktivitätsphase mit der des Mittelspechtes zusammenfallen. Beispiele sind: Schwarzspecht (23 Bp auf der Gesamtfläche), Grünspecht (15 Bp), Grauspecht (14 Bp), Hohltaube *Columba oenas* (22 Bp), Dohle *Corvus monedula* (2 Bp) und Kolkrabe *Corvus corax* (6 Bp). Außerdem wurden 24 Klein-

spechtpaare auf einer etwa 3.000 ha großen Teilfläche (Teilgebiete Nord und Mitte) festgestellt (BRANDT & NÜLLE in Vorb.).

Empfehlungen/Hinweise für den Naturschutz

Der Schaumburger Wald ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Etwa 1.500 ha (inklusive der gesamten Kreisforstfläche) wurden als FFH-Gebiet in die Natura 2000 Kulisse des Landes Niedersachsen aufgenommen. Auf der Gesamtfläche des Waldes findet jedoch eine mäßig bis sehr intensive Forstwirtschaft statt. Während der Kartierungsarbeiten wurden Forstarbeiten an zahlreichen Stellen festgestellt. Vor allem im südlichen Bereich, hier stehen die großflächigsten Alteichenbestände, wurden alte Eichen (>200 Jahre alt) gezielt in kleinen Kahlschlägen gefällt, ohne dass ältere Bäume auf der bewirtschafteten Fläche zurückblieben. Noch in den vergangenen Jahren wurden an verschiedenen Stellen auf mehreren Hektar großen Kahlschlagflächen Monokulturen aus Nadelbäumen und Pappeln (*Populus spec.*) aufgeforstet. Festgestellt wurde außerdem, dass noch während der Brutzeit gezielt Totholzbäume und Höhlenbäume zur Brennholzgewinnung geschlagen wurden (Abb. 6). So wurden in einer einzigen Abteilung im mittleren Teilgebiet vier Höhlenbäume (drei abgestorbene und eine teilweise vitale Rotbuche) noch Anfang Mai gefällt. Die Baumstämme wurden mindestens noch am 14. Mai vor Ort zu Brennholzscheiten geschnitten, in einem Fall nur etwa 30 Meter von einem aktuell besetzten Kolkrabenhorst entfernt. In derzeit bewirtschafteten Bereichen waren keine Mittelspechte festzustellen. Ob die Mittelspechte aufgrund der Störungen abwanderten oder sich nur ruhig verhielten, war hier nicht zu klären. Revieraufgaben als Reaktion auf Holzeinschlag während der Reviergründungsphase beschreiben BIODATA (2001) für die Wälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg. Allein die Beobachtungen der Kartierer machen den Handlungsbedarf vor allem in den Privatwäldern deutlich (Abb. 7). Um den Mittelspechtbestand langfristig zu sichern sind schnell Lösungen zu entwickeln, die dem hohen ökologischen Stellenwert des Gebietes gerecht werden. Die hohe Wertigkeit des Gebietes für den nationalen Mittelspechtbestand sollen dem Landkreis und

den Privatbesitzern bzw. Bewirtschaftern bekannt gemacht werden, damit die Ergebnisse berücksichtigt werden können. Der Schutz des Mittelspechtvorkommens muss die Schonung von Höhlenbäumen, den Verbleib von Totholz und den Erhalt alter Eichenbestände sowie den Verzicht auf Kahlschlagwirtschaft und den weiteren Anbau von Nadelholzkulturen umfassen. Junge Eichen sind durch Verjüngung nachzuziehen (MICHALEK et al. 2001). Für eichenreiche Waldbestände mit großen Mittelspechtvorkommen empfiehlt BÜHLMANN (1993) Mittelwaldbewirtschaftung, Schirmschlag bei Verbleib von mindestens 10 Alteichen/ha als Überhälter (die wiederum erst nach 100 Jahren entfernt werden dürfen), die Überführung in Eichen-Hochwälder sowie die Schaffung von Totalreservaten. Das Stehenlassen von Eichenaltholzinseln hält BÜHLMANN (1993) für nicht ausreichend. Bei Bewirtschaftung mit Femelschlag rät MAYER (1992) zu Schlaggrößen von maximal 0,2-0,3 ha. DENZ (1999) schlägt basierend auf Angaben verschiedener Autoren vor, (20-)25-30 Eichen/ha mit einem Brusthöhendurchmesser von 50-60 cm im Bestand zu belassen. Der Schaumburger Wald ist u. a. für den Schutz des Mittelspechtes von bundesweit herausragender Bedeutung und sollte als solches, ggf. als Natura 2000 Gebiet, komplett geschützt werden.

Dank

Wir bedanken uns bei K.-H. Garberding, K. Neubeck und F. Schäfer für die Mithilfe bei den Kartierungen, bei K. Lichey für die Erstellung der Karten sowie bei U. Angersbach, K. Gonschorrek, F. Schäfer und P. Südbeck für Textkorrekturen bzw. Vorschläge zum Manuskript.



Abb. 7: Gezielter Kahlschlag in den Alteichenbeständen gefährden den Mittelspechtbestand im südlichen Teil des Schaumburger Waldes. Foto: T. BRANDT. - Clear cuts in Old Oak stands of the southern part of the forest are the main threat to the woodpecker population.

Summary - Most important breeding area of the Middle Spotted Woodpecker discovered in the Schaumburger Forest, district of Schaumburg

The Middle Spotted Woodpecker (*Dendrocopos medius*) has got a high priority in national and international conservation duties. The species is also listed in appendix I of the European Bird Directive. Since a high number of this woodpecker species was expected in the Schaumburger Forrest (4357 ha), a survey was carried out in 2004.

In the entire Schaumburger Forrest a total of 452 territories of Middle Spotted Woodpeckers with an average of 10,4 breeding pairs/100 hectar was found. Forest stands with old oaks were clearly preferred.

This seems to be the largest population in Lower Saxony. Investigated threats are habitat loss because of wrong forest management especially in private parts of the forest. Since the population depends to a great extent on oak tree stands, foresting has become a central point of conservation issues.

The status as landscape protection area and the forest management especially in private parts of the forest clearly do not meet the importance of the area for the conservation of the species.

Conservation measures are suggested. The paper also includes the abundance of further typical woodland species in detail.

Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung., Wiesbaden.
- BAUER, H. G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 3. überarbeitete Fassung vom 08.05.2002. Berichte zum Vogelschutz, Heft 39, 13-60.
- BIODATA (2001): Brutvogelkartierung in den EU-Vogelschutzgebieten V 46 Drömling, V 47 Barnbruch, V 48 Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg. Unveröff. Gutachten.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL/EUROPEAN BIRD CENSUS COUNCIL (2000): European Bird Populations: Estimates and Trends. BirdLife Conservation Series No.10, Cambridge, UK.
- BLUME, D. & J. TIEFENBACH (1997): Die Buntspechte. NBB 315. Magdeburg.
- BRULAND, W. (1993): Über Lebensräume und Verbreitung des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) in Baden-Württemberg. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspf. Bad.-Württ. 67: 39-49.
- BÜHLMANN, J. (1993): Nachhaltige Bewirtschaftung von Eichenwäldern - Grundlage für den Schutz des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*). Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 67: 163-169.
- DENZ, O. (1999): Bestandsentwicklung des Mittelspechtes. LÖBF-Mitteilungen 2/99: 59-66.
- DENZ, O. (2003): Rangliste der Brutvogelarten für die Verantwortlichkeit Deutschlands im Artenschutz. Vogelwelt 124 (1): 1-16.
- DÖRRIE, H. H. (2001): Der Mittelspecht (*Picooides medius*) in Süd-Niedersachsen - Bilanz einer qualitativen Bestandsaufnahme im Frühjahr 2000 mit Anmerkungen zu seiner Naturgeschichte. Naturkundl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 6: 122-140.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 19 (Columbiformes-Piciformes). Wiesbaden.
- GRÜEBLER, M. & G. PASINELLI (1999): Nahrungsökologie von rindenabschürfenden Vogelarten im Winter in einem Eichen-Hagenbuchenwald der Nordostschweiz. Tichodroma 12, Supplementum 1: 164-190.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.
- FLADE, M., F. HERTEL, H. SCHUMACHER & S. WEIB (2004): Der Mittelspecht und seine bisher unbeachteten Lebensräume. Falke 51: 82-86.
- FLADE, M. & P. MIECH (1986): Brutbestand und Habitat der Spechte südlich von Wolfsburg unter besonderer Berücksichtigung des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) und des Grauspechtes (*Picus canus*). Vogelk. Ber. Niedersachs. 18: 33-56.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. London.
- HECKENROTH, H. (1985): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., Heft 14, Hannover.
- HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 37, Hannover.
- HERTEL, F. (2003): Habitatnutzung und Nahrungserwerb von Buntspecht *Picooides major*, Mittelspecht *Picooides medius* und Kleiber *Sitta europaea* in bewirtschafteten und unbewirtschafteten Buchenwäldern des nordostdeutschen Tieflandes. Vogelwelt 124: 111-132.
- JÖBGES, M. & H. KÖNIG (2001): Urwaldspecht im Eichenwald - Brutbestand, Verbreitung und Habitatnutzung des Mittelspechtes in Nordrhein-Westfalen. LÖBF-Mitteilungen 2/01: 12-27.
- MAYER, H. (1992): Waldbau auf sozioökologischer Grundlage. Stuttgart, Jena, New York.
- MELTER, J. & M. SCHREIBER (2000): Wichtige Brut- und Rastgebiete in Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 32, Sonderheft.
- MICHALEK, K. G., J. A. AUER, H. GROßBERGER, A. SCHMALZER & H. WINKLER (2001): Die Einflüsse von Lebensraum, Witterung und Waldbewirtschaftung auf die Brutdichte von Bunt- und Mittelspecht (*Picooides major* und *P. medius*) im Wienerwald. In: FÖRDERKREIS MUSEUM HEINEANUM (Hrsg.): Spechte, Wald und Höhlennutzung: 31-57.
- NOAH, T. (2001): Mittelspecht *Dendrocopos medius*. In: ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin, Rangsdorf.
- OELKE, H. (1975): Empfehlungen für Siedlungsdichteuntersuchungen sog. Schwieriger Arten. Vogelwelt 96: 148-158.
- PETTERSSON, B. (1985): Extinction of an isolated population of the Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* (L.) in Sweden and its relation to general theories on extinction. Biol. Conservation 32: 335 - 353.
- SCHERZINGER, W. (1998): Sind Spechte „gute“ Indikatoren der ökologischen Situation von Wäldern? Vogelwelt 119: 1-6.
- SPITZNAGEL, A. (1993): Warum sind Spechte schwierig zu erfassende Arten? Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspf. Bad.-Württ. 67: 91-110.
- SÜDBECK, P. & T. GALL (1993): Der Mittelspecht (*Picooides medius*) in Schleswig Holstein - Erfassungsprobleme und ihre Konsequenzen für Bestandschätzungen. Corax 15: 211 - 221.
- SÜDBECK, P. & D. WENDT (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten, 6. Fassung. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 5/2002.
- STURHAN, D. (1959): Die Vogelwelt Schaumburg Lippes. Bückeburg.

- TUCKER, G. M. & M. F. HEATH (1994). Birds in Europe: Their conservation status. Birdlife Conservation Series Nr. 3, Cambridge.
- WEIB, S. (2003): Erlenwälder als bisher unbeachteter Lebensraum des Mittelspechts *Dendrocopos medius*. Vogelwelt 124: 177-192.